

nur Heu und waren nicht gestriegelt. So hatte sie alle Tage einen andern Fehler abzustellen.

Nachdem das Jahr um war, ging sie mit dem Kästchen zum Einsiedler und sagte sehr vergnügt: „Alles geht nun besser. Lassen Sie mir das Kästchen noch ein Jahr; es enthält ein gar treffliches Mittel!“

Da lachte der Einsiedler und sprach: „Das Kästchen kann ich Ihnen nicht lassen; das Mittel aber, das darinnen verborgen ist, sollen Sie haben.“ — Er öffnete das Kästchen und sieh, es war nichts darin als ein weißes Papier, auf dem geschrieben stand:

Du mußt, soll's wohl im Hause stehen,
auf Sparsamkeit und Ordnung sehen.

Chr. Schmid.

79. Sprichwörter.

1. Der Herr muß selber sein der Knecht, will er's im Hause haben recht.
2. Lerne Ordnung, liebe sie! Ordnung spart dir Zeit und Müh'.
3. Ein Sperling in der Hand ist besser als zehn auf dem Dache.

80. Rätsel.

1. Füße hab' ich und kann nicht
gehn,
gar vieles muß ich tragen;
in allen Stuben siehst du mich stehn.
Wer bin ich? Kannst du es sagen?

2. Bereitet ist es lange Zeit,
doch größtenteils gemacht erst heut.
Sehr nützlich ist es seinem Herrn,
doch hütet's niemand lange gern.

3. Sag' mir geschwind,
mein liebes Kind,

wer ohne Farben und Papier
das schöne Bildnis malt von dir
und mir und jedermann,
wie es kein andrer malen kann?

4. Auf weißem Feld sind zwei
gestellt;
sie gehen leis herum im Kreis,
der Große schnell, der Kleine trüg,
verkünden hell stets ihren Weg.
Sie zählen ein Geschenk dir zu,
das brauche fein! Es flieht im Nu.

VII. Stadt und Dorf.

81. Die Stadt und das Dorf.

1. Die Menschen wohnen nicht gern allein, sondern lieber in der Nähe von anderen Menschen. Darum hat man Städte und Dörfer erbaut.

In der Stadt sind die Häuser regelmäßig und eng beisammen. Die Häuser stehen in Reihen und bilden Gassen oder Straßen. Die Straßen sind gepflastert. Auch Plätze gibt es in der Stadt. Der